



Eine entspannte Zeit in der Gemeinschaft

Der Wunsch nach einer Gemeinschaft ist bei der Zielgruppe der alleinreisenden Eltern mit Kind/ern sehr groß.
Foto: ReNatour

Welche Reisebedürfnisse haben alleinreisende Eltern mit Kindern? Ein Gespräch mit Roland Streicher und Tanja Keim von ReNatour¹, einem Reiseveranstalter, der sich seit 1994 dem nachhaltigen Reisen verschrieben hat.

¹ ReNatour ist CSR-zertifiziert, engagiert sich bei forum anders reisen sowie bei der Initiative atmosfair.

Familien sind ein wachsendes Segment im Tourismus. Familie ist dabei nicht gleich Familie. Für Reiseveranstalter kann es sich lohnen, Familienformen zu differenzieren. Eine Zielgruppe sind alleinreisende Eltern mit ihren Kindern. Diese sind häufig allein- oder getrennterziehend. In Deutschland sind 18 Prozent der 8 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern Ein-Eltern-Familien, d.h., Mütter oder Väter wohnen allein mit ihren Kindern in einem Haushalt, Tendenz steigend (BMFSJ 2023). Obwohl Angebote für diese Zielgruppe zunehmen und hier noch Marktpotenzial erkennbar ist, gibt es so gut wie keine Forschung über Reisemotive, -bedürfnisse und das Reiseverhalten der Zielgruppe (Camargo et al. 2021; Wei 2018).

ReNatour bietet seit fast 30 Jahren Familienreisen an und war von Anfang an bei Ein-Eltern-Familien beliebt. Ein Gespräch über die besonderen Bedürfnisse alleinreisender Eltern und ihrer Kinder und das Angebot von ReNatour.

Wie kam es zu ReNatour und dazu, dass Sie Angebote auch für alleinreisende Eltern entwickelt haben?

Roland Streicher (RS) Die Entstehung von ReNatour liegt fast 30 Jahre zurück. Ich habe während meines BWL-Studiums meine Frau kennengelernt, die den Schwerpunkt „Umweltorientierte Unternehmensführung“ gewählt hatte. Auf die Idee, ReNatour zu gründen, bin ich über den klassischen Massentourismus gekommen. Da ich ein begeisterter Skifahrer bin, leitete ich im Laufe der Zeit eine Skischule und lernte dadurch auch die Schattenseiten des Tourismus kennen. Davon bin ich dann ausgestiegen, und meine Frau und ich haben uns zusammen auf die Suche nach Angeboten gemacht, denn uns hat der Tourismus interessiert. Aber wir waren überzeugt, dass es auch anders gehen muss. Wir haben dann viele kleine Veranstalter entdeckt, die wir anfangen, zu vermitteln. Daraus entstand schnell ein eigenes Reiseprogramm, so wie wir uns das – im Sinne eines nachhaltigen Ansatzes – vorgestellt hatten. Wichtig war uns dabei auch immer, ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten. Dadurch entstanden fast automatisch die Zielgruppe Gäste mit Kindern, aber auch auffällig viele Alleinreisende mit Kindern. Wir haben gesehen, dass es einen echten Bedarf gibt, und haben dann begonnen, eine Landingpage aufzubauen. Diese ist nach wie vor unsere absolut erfolgreichste Landingpage, obwohl wir viele davon haben. Da merkten wir, dass es anscheinend eine Marktlücke gibt. Ich kann nicht

behaupten, dass die Zielgruppe in den letzten Jahren übermäßig gewachsen ist, aber wir haben auffallend viele Gäste in den Reisezielen, die nicht die „klassischen Familien“ sind.

Mittlerweile werben auch große Reiseveranstalter mit Programmen für alleinreisende Eltern mit Kindern oder sogar speziell für Singles mit Kindern. Wie unterscheiden sich Ihre Angebote von diesen?

RS Der Preis ist natürlich ein ganz wichtiger Baustein, um diese Zielgruppe anzusprechen, da man oft den Kinderpreis erst ab zwei voll zahlenden Personen bekommt. Das möchten wir nicht, da es dem Alleinreisenden gegenüber nicht fair ist. Wir versuchen, generell den Urlaub für alle, die mit Kindern reisen, attraktiv zu gestalten. Vor der Buchung bieten wir Alleinreisenden die Möglichkeit zur Auskunft darüber, ob bei der Reise auch andere Gleichgesinnte dabei sein werden und nicht nur die klassischen Familienkonstellationen. Ob Kinder im gleichen Alter da sein werden, ist auch eine beliebte Frage. Vorab Informieren sich Interessierte auch gerne über das Kinderprogramm. Alleinreisende buchen oft auch die zusätzliche Kinderbetreuung, da sie keinen Partner oder Partnerin dabei haben, der/die mal die Kinder übernehmen kann. Kinderprogramm bedeutet für diese Zielgruppe, dass sie sich etwas Zeit für sich nehmen können. Wir möchten keine Clubatmosphäre schaffen, daher bieten wir das Kinderprogramm nur ca. elf Stunden pro Woche an. Außerdem



Zur Person:

Roland Streicher, Diplom-Kaufmann, ist Gründer und Inhaber des Reiseveranstalters ReNatour. Er ist Mitbegründer des Unternehmensverbands für nachhaltigen Tourismus „forum anders reisen“ und seit 2008 dessen Ehrenpräsident. Zudem war er an der Entwicklung sowohl der Klimaschutzinitiative atmosfair sowie der CSR-Zertifizierung für Reiseveranstalter TourCert beteiligt.

<https://www.renatour.de/>
<https://www.renatour.de/single-mit-kind-urlaub>



ergeben sich auch viele gemeinsame Aktivitäten mit den anderen Erwachsenen und deren Kindern. Die Kinder freunden sich sofort an und brauchen nicht viel Programm. Es soll auch ein Urlaub von Erwachsenen zusammen mit ihren Kindern sein, also ein gemeinsamer Aufenthalt. Das ist auch das, was gerade den Alleinreisenden und -erziehenden sehr gut gefällt, denn man kann in einer Gemeinschaft einen schönen Urlaub verbringen. Zudem können Alleinreisende nicht immer alles mitnehmen, da nur ein einzelner großer Koffer zur Verfügung steht. Dafür haben wir vor Ort eine sogenannte Geschenkecke, bei der Gäste etwas ablegen können, was sie nicht mehr benötigen. So können diese Dinge, die andere Personen nicht in den Urlaub mitnehmen können, wiederverwendet werden. Wir leihen auch viele Dinge vor Ort aus, wie zum Beispiel Kraxen zum Tragen von Kindern, einen Föhn oder Babyphones. Das sind eher Kleinigkeiten, die das Ganze aber reizvoll machen.

Gibt es denn viele andere Anbieter in diesem Segment?

RS Unsere Zielgruppe organisiert ihren Urlaub so, dass sie oft keinen Reiseveranstalter braucht. Wir sehen es lustigerweise an der Frage in unserem Feedbackbogen, mit welchen anderen Reiseveranstaltern unsere Kunden reisen. Da kommt oft die Antwort, dass sie nicht mit Pauschalreiseveranstaltern reisen. Wir sind aber selbst einer.

Sie werden also nicht als Reiseveranstalter wahrgenommen?

RS Genau, wir werden so nicht wahrgenommen. Das sind oft Leute, die früher gerne mit dem Rucksack unterwegs waren und zu Studenienzeiten mit dem Zug gefahren sind. Sie wünschen sich das vermutlich ein bisschen wieder zurück, haben aber mittlerweile Kinder, verdienen gut und haben durch ihren Job durchaus mal 4- oder 5-Sterne-Hotels kennengelernt. Sie möchten dann nicht diese 5-Sterne-

Hotels im Urlaub, sondern genießen es, am Lagerfeuer zu sitzen. Dieses Feedback hören wir sehr oft. Die Mitbewerber sind eher andere kleine Veranstalter, die auch ein individuelles Programm anbieten.

Tanja Keim (TK) Dazu würde ich gerne noch etwas ergänzen. Wir machen nach der ersten Nacht immer eine Willkommensrunde für die neuen Gäste und da wird oft erwähnt, dass die Gäste eigentlich nie eine Pauschalreise buchen, das Programm sich aber so gut angehört hat.

In welchem Segment würden Sie sich einordnen?

RS Wir haben zwar ein paar wenige 4- bis 5-Sterne-Hotels, aber wenn wir mit diesen durchgängig arbeiten würden, dann könnten wir nicht so einen Reisepreis anbieten. Bei uns liegt der durchschnittliche Reisepreis über alle Reisen hinweg bei 600 €/pro Person und Woche, bei einem durch-



Aktivurlaub in Franken: Eltern und Kinder bei einer Trekkingtour mit Lamas und Alpakas.

Foto: ReNatour



schnittlichen Aufenthalt von zehn Tagen. Das ist, im Vergleich zu dem, was man von Pauschalreiseveranstaltern kennt, günstig. Deshalb muss man schauen, dass unsere Unterkünfte nicht zu hochpreisig sind. Unseren Gästen ist es aber auch nicht besonders wichtig, dass beispielsweise ein Spa-Bereich dabei ist. Das, was gesucht wird, sind eher Sterne im Bereich der Atmosphäre oder im Bereich der Gemütlichkeit.

Wobei man natürlich noch dazu sagen muss, dass man bei Ihnen die Anreise, z.B. den Flug, selbst dazubuchen muss.

RS Ja, das ist so. Früher konnte man bei uns den Flug mitbuchen, mittlerweile ist das aber etwas ganz Einfaches geworden. Das ist genauso, wenn ich mir ein Zugticket hole, da macht das keinen Unterschied mehr. Daher machen das unsere Gäste selbst.

Wie würden Sie die Zielgruppe alleinreisende Eltern mit Kind/ern beschreiben, die zu Ihnen kommt?

RS Es sind Menschen, die eine noch größere Belastung haben, da sie den Alltag meist allein zu stemmen haben. Dadurch ist der Wunsch nach Erholung und Entspannung noch größer. Hier kommt das Thema Kinderbetreuung vor Ort ins Spiel. Auch ist der Wunsch nach einer Gemeinschaft bei der Zielgruppe sehr groß. Dabei ist es aber nicht der Wunsch dieser Personen, einen Partner zu finden, sondern sie möchten nette Gespräche mit Gleichgesinnten führen, da man im Alltag oft zu wenig Freizeit dafür hat. Außerdem ist es den Gästen sehr wichtig, dass andere Kinder vor Ort sind, weil sie einen Spielgefährten für ihre Kinder brauchen. Unsere Unter-

künfte haben einen familiären Charakter. Die Obergrenze liegt bei einer Kapazität von ca. 60 bis 70 Personen, oft auch kleiner.

TK Was sie von den klassischen Familien unterscheidet, ist, dass sich beide, also die Erwachsenen und die Kinder, Anschluss wünschen. Beim Honigtal auf Korfu wird es als positiv empfunden, dass es eine größere Anlage ist und man immer Gleichgesinnte findet, weil es keine geschlossene Gruppe ist. Bei anderen Reisen, wie im Kleinwalsertal oder in Franken, fühlt es sich eher wie eine große Gruppe an, da nur um die 30 Personen vor Ort sind.

Sind es mehr alleinreisende Mütter? Wie ist die Verteilung und warum ist das so?

RS Es sind eindeutig mehr Frauen, ja. Es ist auch in der klassischen Familie so, dass die Buchung in der Familie meistens die Mama organisiert, und so ist das wahrscheinlich auch bei den Alleinreisenden und Alleinerziehenden. Wahrscheinlich ist es auch der Situation geschuldet, dass die Kinder oft bei der Mutter leben, wenn Paare sich trennen. Wir haben auch regelmäßig Papas mit Kind dabei. Meistens aber mit einem Kind und nicht mit mehreren Kindern. Die Väter fallen aber schon auf, das muss man sagen.

TK ...und wenn alleinreisende Väter mit ihren Kindern da waren, dann wären die Kinder oft schon davor mal mit der Mutter über ReNatour im Urlaub.

RS Was mir in diesem Kontext noch einfällt, ist, dass manche Alleinreisenden üblicherweise nicht viel mit dem Kind alleine unterwegs sind, weil es normalerweise bei dem anderen Eltern-

Zur Person:

Tanja Keim ist seit 2020 Dekanatsreferentin und Lehrbeauftragte an der Fakultät für Tourismus der Hochschule München (HM) und begleitet nebenberuflich ReNatour-Gruppenreisen. Vor ihrer Festanstellung an der HM arbeitete sie fünf Jahre als Freelancerin für ReNatour in Griechenland und der Türkei und leitete u.a. das Yogaprogramm sowie das naturpädagogische Kinderprogramm. Davor engagierte sie sich vor allem für nachhaltigen Tourismus als Mittel zur Armutsbekämpfung und war u.a. bei der UNWTO in Madrid, der Aga-Khan-Stiftung in Tadschikistan sowie der Wildlife Alliance in Kambodscha tätig.

teil lebt. Dann suchen die Erwachsenen erst recht ein organisiertes Programm vor Ort, da sie möglicherweise mit der Situation etwas überfordert sind.

Tanja, du hast mehrere Jahre für ReNatour Gäste auf Korfu betreut. Das ist ein sehr beliebtes Reiseziel für Familien. Warum?

TK Die Lage ist sehr günstig: Der Strand ist fußläufig erreichbar, die Bucht ist kinderfreundlich, da sie ruhig ist und es flach ins Meer hineingeht. In meiner Zeit als Gästebetreuerin fiel mir auch immer auf, dass die Kinder sofort ankommen. In der Zeit, in der wir die Gäste empfangen und ihnen den Garten zeigen, laufen die Kinder schon allein herum. Man merkt sofort, dass sie sich wohl fühlen und gleich mit den anderen Kindern durch den Garten laufen möchten. Das ist ein geschützter Garten. Die einzige Straße, die am Gelände vorbeiführt, ist eine Sackgasse. Somit brauchen sich die Eltern keine Sorgen machen, wenn die Kinder draußen spielen. Auch die Zimmer und die Details sind kinderfreundlich gestaltet. Es gibt Hocker, die Steckdosen sind geschützt und es gibt viele wichtige Alltagsgegenstände zum Ausleihen. Es wird Halbpension angeboten, immer mit einem Kinderessen, was für die Eltern auch sehr entspannend ist. Man isst gemeinsam an großen Tischen. Die Kinder essen kurz und können dann wieder weiterspielen, während die Eltern die Möglichkeit haben, sich mit den anderen Erwachsenen zu unterhalten.

Du hast gesagt, sowohl die alleinreisenden Eltern als auch ihre Kinder wünschen sich Anschluss und Austausch. Wie fördert ihr diesen vor Ort?

TK Es gibt Angebote nur für Kinder, Angebote nur für die Erwachsenen und ein Familienprogramm, beispielsweise Bootsausflüge oder kreative Angebote. Die Programme finden nicht jeden Tag von morgens bis abends statt, sondern immer wieder für ein paar Stunden. Zusätzlich verabreden sich die Familien oft untereinander zum Mittagessen oder um zusammen an den Strand zu gehen.

RS Und die meisten Gästebetreuer bringen Lebenserfahrung mit. Das

ist bei Tanja auch so, denn sie hat eine Tochter. Ich glaube, man kann allgemein mit unserem Team sehr gute Gespräche führen und findet großes Verständnis für die eigene Situation. Das macht dann natürlich auch Spaß.

TK Das sehe ich auch so. Ich glaube, dass der Austausch vielen gut tut. Das fällt noch mehr auf, wenn die Gruppen noch kleiner sind. Auch wenn es heute viele Alleinerziehende gibt, sehen sich die meisten Alleinerziehenden im Vergleich zur klassischen Familie trotzdem in der Minderheit. Eigentlich ist es aber bei den Reisen oft so, dass die Alleinerziehenden in der Überzahl sind. In Franken war es mal auch nur eine fünfköpfige Familie. Die anderen Gäste waren alleinerziehend.

Sie haben aber keine Quoten für die Belegung, oder? Somit kann es sein, dass einmal mehr alleinreisende Eltern dabei sind und einmal weniger, je nach Buchungslage?

RS Ja, das wird nicht reglementiert, das steht uns auch nicht zu. Da ist das Gespräch vor der Buchung wichtig. Denn, wenn ein Kunde drei weitere Alleinerziehende vor Ort haben möchte, dann können wir ihm Auskunft über den Buchungsstand geben. Ansonsten beraten wir dahingehend, wie es üblicherweise ist. Es kann aber natürlich mal vorkommen, dass überhaupt kein Alleinerziehender da ist oder nur Alleinerziehende vor Ort sind. Meistens ist es aber eine schöne Mischung.

Ist das ein Erfolgsfaktor? Also, dass das Angebot nicht nur für Alleinreisende mit Kindern ist, sondern wirklich eine Familienreise, bei der alle Familienformen willkommen sind?

RS Ich glaube ja. Manchmal haben wir Kunden, die bei der Beratung am Telefon fragen, ob klassische Familien vor Ort sein werden, weil sie das nicht möchten. Sie möchten die Urlaubszeit nur mit Alleinreisenden verbringen. Das klärt sich aber im Beratungsgespräch, dass wir nicht nur Urlaube für Singles oder Alleinerziehende anbieten, sondern die Mischung es ausmacht. Das hören wir auch von den klassischen Familien, dass sie es sehr spannend finden, nicht nur die klassi-

schen Konstellationen vor Ort anzutreffen.

Gibt es ein typisches Feedback von der Zielgruppe alleinreisender Eltern, welches ihr immer wieder bekommt?

TK Die Erwachsenen melden oft zurück, dass sie gar nicht erwartet hätten, so viel Zeit für sich zu haben. Das ist etwas, wovon speziell die Alleinerziehenden positiv überrascht sind.

RS Was wir auch merken, ist, dass die Wiederholungsbucherquote bei den Alleinreisenden etwas höher liegt als bei anderen Gästen. Das zeigt, dass sie zufrieden sind.

TK Ich habe es auch immer wieder erlebt, wie sich die Wiederholungsgäste mit anderen Alleinerziehenden unterhalten und sich für den Urlaub auf Korfu für das nächste Jahr verabreden.

Vielen Dank für das Gespräch und die interessanten Einblicke.

Das Interview führte Prof. Dr. Celine Chang.

LITERATUR

BMFSMJ (2023): Allein- und Getrennterziehende fördern und unterstützen. Link: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/chancen-und-teilhabe-fuer-familien/alleinerziehende/allein-und-getrennterziehende-foerdern-und-unterstuetzen-73552> [09.01.23]

Camargo, B., Ibarri, L., Llano, R. & Lozano, M. (2021): New perspectives on family tourism: Motivations, travel behavior and experiences of single-parent families. TTRA Canada 2021 Conference. 8. Verfügbar unter: https://scholarworks.umass.edu/ttracanada_2021_conference/8 [09.01.23]

Wei, Y. (2018): Single mothers with children travelling: How hard can it be? Dissertation, Auckland University of Technology, School of Hospitality and Tourism. Verfügbar unter: <https://openrepository.aut.ac.nz/bitstream/handle/10292/12291/WeiY.pdf?sequence=3&isAllowed=y> [09.01.23]